

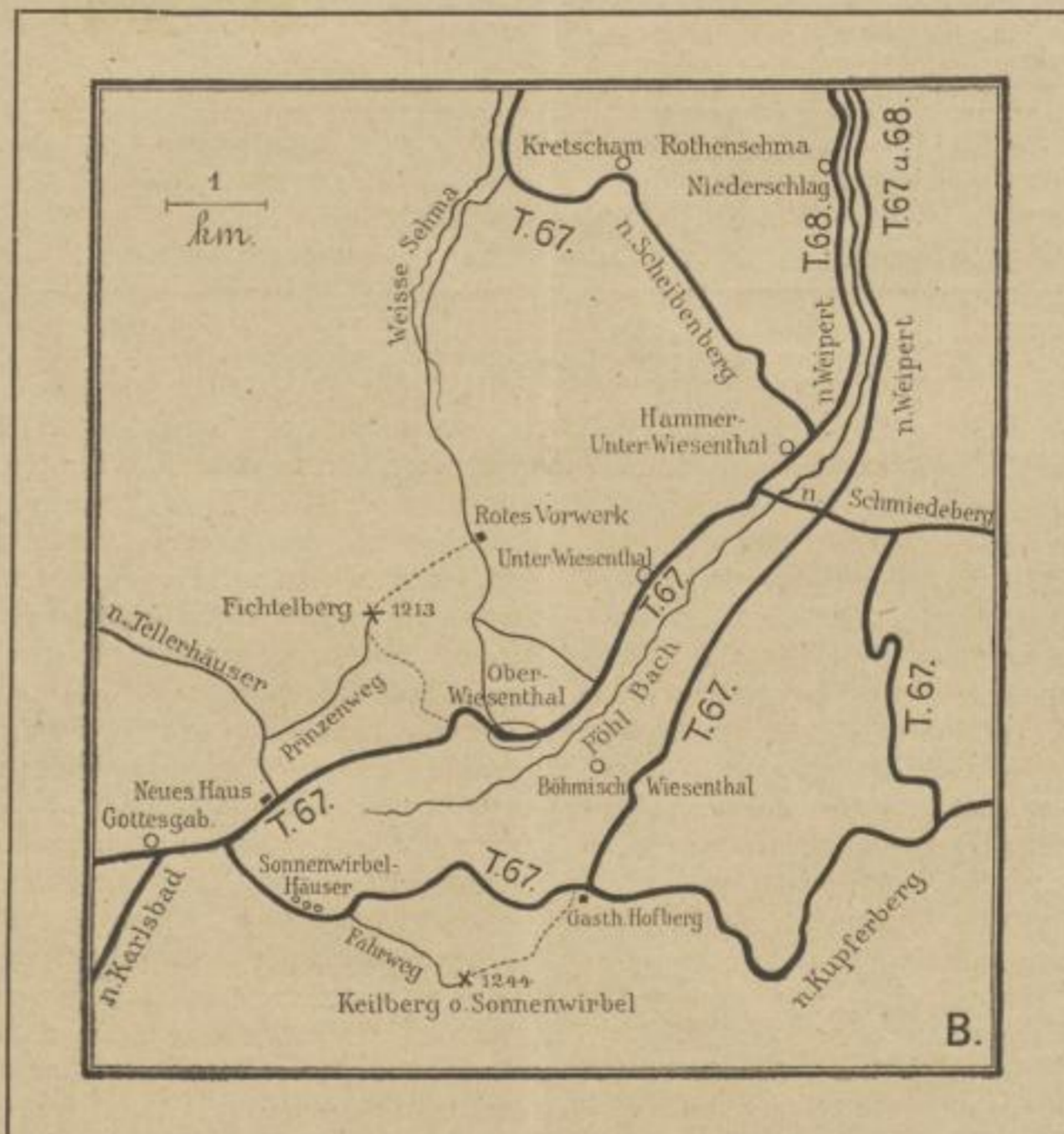
geln b. P.-Lugturn-Dohna; Possendorf-Gross-Oelsa (Barbarakapelle) - Dippoldiswalde; Wendischearsdorf-Heidemühle (Einsiedlerstein, König-Johannturn) - Dippoldiswalde; Geising-Wettin Höhe-Zinnwald; Peterswald-Sattelberg-Nollendorf u. s. f.

Von Abstechern seien erwähnt: von Goldne Höhe auf den Kuhberg bei Netzschkau; von Dürrengerbisdorf nach Wolkenburg; von Grosszöbern nach Wiedersberg; von Naumburg auf die Rudelsburg; von der Strasse Chemnitz-Frankenberg nach Lichtenwalde; von Asch auf den Hainberg; von der Strasse Asch-Franzensbad in die Rommersreuther Schweiz; von Steinach nach Mariakulm; von Damitz im Kestelbachthale nach Burg Hauenstein und

Abzweigung: Vom Zeisig den Zeisigberg hinab nach 1,9

Penig: hier das linke Muldenufer entlang aus der Stadt; heraus aus dem Muldenthale; bei der 1,7 Wegteilung hinter der Schäferei (hier l. über 1,2 Arnsdorf n. 2,0 Lunzenau — 3,2 km —) r. über 0,5 l. Arnsdorf n. 2,5

Rochsburg. Hier Rad einstellen, Schloss besuchen! — Die altersgraue Veste, eng umschlossen von hohen, mit Laubgehölzen bedeckten Bergen, zu Füßen die schäumende Mulde, macht als eine der grössten und besterhaltenen Ritterburgen Deutschlands einen echt mittelalterlichen Eindruck. Durch hohe, zum Teil in den Felsen gehauene Thore gelangt man über den Vorhof und den Zwinger in den eigentlichen Schlossohof, der das Schloss umgiebt. Das jetzige Schloss wurde 1592 bis 1596 von Wolf III. von Schönburg errichtet und ist bis zum Jahre 1624 ausgebaut worden. — Altertümliche Säle. Schlosskapelle von 1500 mit Altertümern. Burg-



auf den Eichelberg; von Wernesgrün auf den Kuhberg; von Schönberg auf den Kapellenberg; von Karlsfeld zum Kranichsee; von Graslitz auf den Hausberg; von Nancy auf den Spitzberg; von Wildenthal auf den Anersberg; von Oberwiesenthal auf den Fichtelberg; von Gottesgab auf den Keilberg; von Stadt Scheibenberg auf den Scheibenberg; von Georgenfeld zum kleinen Lugsteine; von Dippoldiswalde, bez. von Glashütte auf den Luchberg; von Altenberg auf den Geising; von Mückenberg zum Mückentürmchen etc.

Abzweigungen und Abstecher.

Um die Ausführung dieser, die ich selbstverständlich nicht entfernt vollständig angeführt habe — überdies ist die Sächsische Schweiz und die gesamte Oberlausitz noch nicht bearbeitet — zu zeigen, führe ich sowohl eine Abzweigung wie einen Abstecher hier an.

In Tour 37, Zwickau-Eilenburg ist hinter „Zeisig“ einzuschalten:

verliess. 54 m tiefer Schlossbrunnen. — Von der ehemaligen Zugbrücke reizender Blick ins Muldenthale.

Von Rochsburg den Herweg ein Stück zurück, dann den Weg r. ab nach 2,0

Lunzenau. 179. P. T. B. — Burggraf Otto von Leisnig erhob das Dorf Mülhausen zur Stadt und nannte diese Ludwigsau = Lunzenau.

Nun wieder aus dem Muldenthale in nördlicher Richtung heraus; bei der 0,8 Wegteilung (l. n. 4,7 Obergräfenhain auf die Strasse Zeisig—Rochlitz) r. über 0,6 Gross-Schleisdorf wieder hinab ins Muldenthale und nun unter der Göhrener Brücke (Ueberbrückung der Mulde durch die Linie Leipzig—Chemnitz; 87 m hoch, 381 m lang, grösste Bogenspannweite 28 m) an der r. Einmündung der Chemnitz vorüber, immer am linken Muldenufer hin über 3,5 Altzschillen n. 1,3

Wechselburg. 192. P. T. — Der sehr alte Ort gehörte vor einem Jahrtausende zur Grafschaft Rochlitz. Graf Dedo der Fette gründete hier 1174 ein Augustinerkloster, das um 1278 in eine Komthurei der Deutschherren umgewandelt wurde. Diese wurde 1539 säkularisiert und kam durch Tausch (Wechsel) 1543 an das Haus Schönburg, seitdem der Name Wechselburg. Von den Gebäuden des Klosters und Komthureihofes sind noch vorhanden ein Nebengebäude mit der Jahreszahl 1506 und dem Namen des Priors Konrad Jäger, der Mönche-